



legen Insel wohnt die verloren geglaubte Tante der Geschwister. Bereits auf dem Weg dorthin ist eine Anspannung deutlich spürbar. Alles, was sie wissen, entstammt den sporadischen Fernsehsendungen über einen entfernten Konflikt und eine ungewisse Gefahr. Obwohl die Handlung des Films sich nicht direkt mit dem Aufstand beschäftigt und außer der Präsenz einiger Soldaten nichts auf sein Bestehen verweist, durchdringen Unsicherheit und unausgesprochene Bedrohung den ganzen Film. Als die drei Jugendlichen Pattani erreichen, schließt sich ihnen ein schweigsamer und geheimnisvoller Mann an und wird für den Rest der Reise zu ihrem Guide. Je näher sie ihrem Ziel kommen, desto weiter entfernt scheint eine geographisch und zeitlich identifizierbare Realität zu sein. Sie betreten eine traumhafte Welt vom »Dazwischen«, wo religiöse oder ethnische Unterschiede nicht mehr bestehen und die Inselbewohner sich der Durchführung von Alltagsritualen wie der nominellen Beerdigung widmen. Darin erleben sie ein Aufeinanderprallen von alltäglicher Normalität mit geisterhaft bedrohlichem Unbekanntem. In diesem kleinen Mikrokosmos lösen sich diese Gegensätze auf und erzeu-

gen einen fragilen Frieden. Es spricht für den Pessimismus der Filmemacherin Pimpaka Towira, dass sie sich diesen Frieden nur hier vorstellen kann.

Laura Faludi

Einfühlsames Porträt der Elefantenarbeiter von Laos

■ **Olivier Kugler: Mit dem Elefantendoktor durch Laos**
Edition Moderne, Zürich 2013,
48 S., 19,80 €.

Der Illustrator Olivier Kugler machte sich nach Laos auf, um Elefanten zu porträtieren. Aus diesem Vorhaben entstand eine Reportage im Comic-Format, die gleichzeitig ein hintergründiger Reisebericht eines interessierten und kritisch nachfragenden Beobachters ist. Kugler begleitete den Tierarzt Bertrand Bouchard von der NGO ElefantAsia auf einer Fahrt durch den Norden von Laos, auf der der Veterinär mithilfe einer mobilen Praxis die gezähmten Arbeitselefanten der Holzfäller behandelt. Der Autor porträtiert aber nicht nur die Elefanten, denen er begegnet, sondern er stellt uns auch die jeweiligen Besitzer – genannt *Mahut* – auf respektvolle Art vor, indem er sie selbst zu Wort kommen lässt: Mit kurzen Zitaten stellen sie sich und ihre Arbeit vor. Die vom Autor recherchierten Hintergrundinformationen zeigen aber auch den Druck der internationalen Wirtschaftsinteressen, der auf diese Region wirkt. Auch die Spätfolgen der flächendeckenden Bombardierungen in Laos während des amerikanischen Krieges werden thematisiert. Zur weiteren Erläuterung gibt es am Ende der Reportage einen ausführlichen Appendix

mit weitführenden Literaturhinweisen, einem historischen Überblick und Fotos.

Die zeichnerische Komposition Kuglers weist einen ganz eigenen Stil auf, indem er Umrisse mit kolorierten Partien überlappt und auch die Panelgrenzen fortwährend durchbricht. Das lässt uns beim Betrachten Spielraum für die eigene Fantasie. Zum anderen lässt es uns die wuchernde Natur des Dschungels nacherleben, die einen starken Eindruck auf den Autor gemacht zu haben scheint. Durch die ausdrucksstark gezeichneten Gesichter der Protagonisten gelingt es dem Autor, die Arbeitswirklichkeit der Elefanten, ihrer Mahuts und des mobilen Arztteams nahe zu bringen, mit großem Respekt für die Porträtierten und ohne sich exotistischer Klischees zu bedienen.

Fazit: Das Buch ist wie ein kurzer Ausflug – aber ein sehr erfrischender und erhellender. Auch wenn der Titel vielleicht ein Kinderbuch vermuten lässt, ist es vielmehr Lese- und Grafikgenuss für Erwachsene.

Marlene Weck

